

Schlesische Privilegirte

565



Staats-Kriegs- und Friedens-Zeitung,

Anno. 1742. Montags den 15. Octobr. Nô. 121.

Inspruck den 26. Sept.
Die Wölcker, welche Thro Majestät, die
Königin aus Istrien, zurück ziehen, um die-
re Armee im Bayern zu verstärken, ziehen
würdiglich durch Tyrol, und die erste Colon-
ne davon ist am 15ten dieses durch hiesige
Stadt gegangen.

Lübeck den 22. Sept.

Aus Stockholm sieht man verschiedene Briefe, welche melden, daß sich bey gegenwärtigem Reichs-Tage 3. Factiones in Anschung der künftigen Succession hervor thäten, wovon doch die stärkste sich für den Herzog von Hollstein erklären sollte, indem der Priester-, Bürger- und Bauern-Stand meistenthels auf dessen Seite wäre; der größte Theil des Adels aber für einen an-

dern Hohen Nordischen Prinzen stimmete; daher zu besorgen, daß bey so gestalten Sachen noch viele Zwistigkeiten auf demahligem Reichs-Tage entstehen dürsten.

Riga den 20. Sept.

Extract der Relation des Feldmarschalls,
Grafen von Læsi, von dem, was seit der zu
Helsingfors geschlossenen Capitulation vor-
gesessen ist. Des andern Tages nach der
getroffenen Capitulation fieng die Schwedis-
che Armee an, sich einzuschiffen, und z.Ta-
ge darauf gieng sie würdlich unter Segel.
Vier Dragoner-Regimenter, welche mit den
andern nicht zugleich embarquirt werden
konnten, lies ich unter einer Escorte von 4000
Husaren nach Albo bringen, um von daen
nach Schweden abgeföhret zu werden. Al-
le

Je Finnlaendische Regimenter, so wohl Cavalerie als Infanterie, an der Zahl 10. haben sich von der Schwedischen Armee abgesondert, und nachdem ich sie Thro Kais. Maj. den Eyd der Treue hatte leisten, auch ihr Gewehr abnehmen lassen, erlaubte ich ihnen, daß sie mit Passen zu den Thriegen reisen durften. Sie beließen sich auf 7189. Mann, unter welchen 2. Stabs-Officiers, 92. Subalternen, 230. Unter-Officiers, 6304 Corporals, Tambours, und Soldaten, und 391. Domestiques waren. Sie haben mir 1789. Dragoner-Pferde, 16. Standarten, 13. Fahnen, 30. Paar Pauken, 90. Trommeln, 5196. Flinten, 1569. Paar Pistolen, 91. Espontons, 3269. Degen, 1594. Sabel, 2800. Degen-Gehende, 4671. Patronen-Riemen von Mousqueters, und 1670. von Dragonern, 1645. Sattel, und 243. Zelte überliefert. Wir haben in der Stadt gefunden 90. Canonen von 24. 16. 6. und 3. Pfunden, 300. Bomben von 80. Pfunden, und 26000. Pfund Pulver.

Neuhaus in Boehmen den 4. Oct.

Von der Konigl. Ungar. Armee hat man, daß es zwischen selbiger und der Französischen noch zu keiner Thatlichkeit gekommen; Man hätte unsrer Seits dem Feinde zwar öfters Unlaß gegeben, um aus seinem vortheilhaften Lager herauszurücken, und sich in eine Haupt-Schlacht einzulassen: allein er habe sich bis dato darinnen ruhig gehalten. Es sey deswegen vorgestern unser Haupt-Quartier von Cottisch nach Plan, und das Lager etwas rechter Hand gegen die Seite von Eger verlegt worden, damit sich der Feind deshalb eher heraus wagen möchte, zumahlen er ohne dies wegen mangelnder Subsistenz sich dazu würde gendhiger sehn. Der Herr Oberste Menzel habe abermahl das Glück gehabt, im Egerischen auf einen feindlichen Trup von 200. Mann zu stoßen, wovon er 130. niedergehauen, und 48. als Kriegs-Gefangne in das Haupt-Quartier geliefert hätte;

Negensburg den 1. Oct.

Vor acht Tagen erhielten die hier befindliche Oesterrei. Gesandtschaften einen Courier, welchen ein Husaren-Mittmeister nebst 70. Husaren und einem Trompeter bis zur Stadt am Hof begleitet, wodurch alles in besagtem Ort in Alarm gerathen, und dassige Einwohner sich angeschicket nach hiesiger Stadt zu flüchten; da aber diese Mänscheff sich Abends wieder zurück begeben, so ist alles wieder ruhig geworden. Doch haben besagte Husaren 4. Deserteurs, welche sie an diesem Ort ertappet, mit sich zurück genommen. Drey hundert Mann Hessen haben das Schloß Abach besetzt. Der Feldmarschall, Graf v. Seckendorff, soll sich von Kehlheim nach München ziehen.

Paris den 30. Sept.

Man erwartet allhier die Ober-Hof-Meisterin von der ältesten Kaiserl. Prinzessin, deren Portrait sie vor den Dauphin mit anhero bringen wird, als dessen Vermählung mit dieser Prinzessin so gewiß ist, daß auch einige behaupten wollen, sie werde noch vor Ausgang des Winters vollzogen werden. Der Herr Thompson Ministre des Königs von Engelland hat sich gegen seine guten Freunde herausgelassen, daß er von Tag zu Tage seinen Rappelerwartete. Man glaubt gewiß, daß Mr. de Gundel, welcher das Interesse der Königin von Ungarn allhier beobachtet zu gleicher Zeit von hier aufstrecken werde, und daß der König im Gegentheil seine Gesandten von London und Wien rappellen werde. Der Herr Herzog von Rochefoucaut ist vor einigen Tagen nach Turin abgereist, man glaubt, daß seine Abreise eine importante Negotiation bey dem Könige von Sardinien zur Absicht habe, und gesetzet die Nede von einer Vermählung des Prinzen von Piemont mit einer Dame de France Aus Dauphine melden die Nachrichten, daß 20000. Sardinische Truppen durch das Thal d'Alost in das Savoische zu eben der Zeit einzurücken, als eine gleichmäßige Anzahl derselben

selben bey St. Bernard eingedrungen wäre, weswegen sich auch die Spanischen Truppen zurück zuziehen angefangen hätten.

Genua den 25. Sept.

Die Briefe von Turin berichten, daß der König in Sardinien den 14. von da nach den Savoischen Grenzen aufgebrochen, und daß sich in dem Herzogthum von Alessandria 27. Bataillons und in der Marggrafschaft von Susa 5. Regimenter regulirter Truppen versammelten, und diese nebst der Piemontesischen Miliz gebrauchet werden solten, die Spanier aus Savoyen zu treiben. Die Briefe von Chambery melden, daß ein Piemontesisches Corpo von 7000. Mann sich schon zu La Tuille in dem Herzogthum Alessandria an der Savoischen Grenze befände; auch daß alle Spanische Truppen, welche sich in der Grafschaft Maurienne und Tarentaise aufgehalten, sich mit dem zwischen Montmelian und dem Fort Barreaux stehenden Corpo vereinigten; und da ein Detachement von diesem sich der Festung Miolans allzusehr genähert, hätte die Besatzung dieses Orts Feuer gegeben, unb gegen 15. Spanier getötet.

Modena den 20. Sept.

Nach der Abreise des Königes von Sardinien in Dero Lande, hat der Signatur-Rath und das Cammer-Gerichte folgendes Edict registriren lassen:

Wir Carl Emanuel, von Gottes Gnaden König in Sardinien, Chipren und Jerusalem, Herzog von Savoyen und Montferrat, &c. &c. Prinz von Piemont, &c. &c. haben durch das vom 5. Julii in den Landen des Herrn Herzogs von Modena publicirten Edict, in Verwaltung ihrer Aemter, bis auf weitere Verordnung confirmiret u. bestätigt, alle Räthe, Magistrats-Personen, Podestaten und Richter, so wie wir sie daselbst gefunden haben. Währender Zeit hat man so wohl von der Königin von Ungarn als unserer Seiten nöthige Nachricht eingezogen von dem inneren Gouvernement dieser Lande, vermöge deren man

augenscheinlich eingesehen, daß, woferne man anders sich instüstige einer guten Administration derselben versichert haben wolle, zumal in Absicht auf unsere bevorstehende Abreise es unumgänglich nöthig seye, daß die Verwaltung sothaner Lande, einer einzigen Person anvertrauet werde, von deren Ordre alles dependire, und zwar denen besondern Instructionen gemäß, damit dieselbe versehen werden soll. Nachdem nun in Erfahrung gebracht worden, daß der Graf Bertrand Christiani mit allen erforderlichen Qualitäten begabet ist, eine solche importante Stelle würdiglich zu bekleiden, und auch bekannt ist, daß er davon ausdrückliche Proben in verschiedenen Commissionen abgelegt, in welchen er von der Königin von Ungarn ist employret worden, als in Höchst-Deroselben Diensten er die Ehre hat General-Podesta der Stadt Plazenza zu seyn. Aus diesen Ursachen mit unserm guten Bewußt und mit Wissenschaft des Herrn Grafen von Traun, Höchst-Deroselben Feldmarschall, welcher Dero Armee in Italien commandiret, haben wir ihn erlesen, erwehlet, constituiert und verordnet, auch erlesen, erwehlen, constituirten und verordneten wir noch obbeschriebenen Grafen Bertrand Christiani zum General-Administrateur der Fürstenthümer Modena, Reggio, Mirandola, und aller davon dependirenden Landen, mit allen Honour, Prärogativen, Vorzügen, und aller Autorität, damit diese Charge verknüpft seyn soll, wie auch mit einem Pleimpouvoir sowol die mediaten als immediaten Unterthanen besagter Lande im Rahmen beyder Kronen zu gouverniren, so wohl was die inneren politischen als auch civil- und öconomischen Affären betrifft, und solches alles nach densen gemessenen Instructionen, damit er versehen. Der Regierungs-Rath, welchen wir bis auf weiteren Bescheid anfänglich confirmiret hatten, soll kraft dieses gegenwärtigen Edicts gänzlich aufgehoben seyn, und es soll dem Generall-Administrator frey stehen,

in bestdigten Fall, diejenigen Ministres um Rath zu fragen, welche er vor rüchtig halten wird, ihm mit ihrer Einsicht bey vorfallenden Affairen behülflich zu seyn. Ferner ist unser Wille, daß er im dem Signatur-Rath präsidiren soll, und daß all's im Rahmen dieses Rathes, unter seiner und des Secretars Unterschrift, wie auch mit zugezogener Wissenschaft der andern Ministers ausgesetzet werden soll. Was aber die Justiz-Affairen anlangt, so nur blos Privat-Personen betreffen, soll nur seine Stimme allein decisiv seyn, ob wohl die andern Ministers, die bey dergleichen Affairen gewöhnlicher müssen votiren, davon nicht ausgeschlossen bleiben sollen, jedoch so, daß wenn die Stimmen gleich sind, soll die seinige decisiv seyn. Also befehlen wir allen und jeden Magistrats-Personen, Ministers, Officiern, Unterthanen und Einwohnern besagter Lande, hemelten Grafen Christiani als unsern General-Administrator zu erkennen, zu ästimmen, und zu respectiren, und seinen Befehlen, als ob es unsere und der Königin eigene wären, zu pariren. Unsere gemeinschaftliche Willens-Weinung ist auch endlich, daß die Officiers von unsfern und denen Österreichischen Truppen ihm mit nachdrücklicher Hülfe assistiren, so oft sie darzu requirirt werden möchten. Alus. gesertiget im Lager bey Reggio den 5. Sept. 1742.

Lissabon den 4. Sept.

Wie es mit der Gesundheit des Königes beschaffen, ist nicht jedermann bekannt, da aber keinem einzigen vergönnet ist, ihn zu sehen, so glauben viele, daß Er das Vermögen nicht mehr habe, seinem Missvergnügen Einhalt zu thun, und deswegen keinen Menschen zu sehen verlange; es ist auch noch eine andre Ursache, aus welcher man nicht eben viel gutes schließen will. Ihro Majest. haben nur kürzlich 27. neue Beneficia in der Patriarchal-Kirche allhier gestiftet, jedes erstrecket sich auf 600000. Reis an Einkünf-

ten, und man versichert, daß Ihro Maj. noch mehr Canonicos an eben dieser Kirche ernennen werden. Es befinden sich gegenwärtig auf unsren Küsten 3. Algierische Galioten welche die Handlung überaus beunruhigen, sie haben verwickelten Freytag sogar die Versessenheit gehabt, sich so nahe an das Fort St. Johannis und an den Thurm von Bugia zu wagen, daß man sie mit 200 Stücken erreichen können; an eben dies in Tage nahmen selbe einige Fischer-Warven, und machten darauf 16. Sclaven, welche Begebenheit eine solche Furcht unter die Fischer gebracht, daß sie unteremander den Schlüß gefaßt nicht mehr auf die Fischerey auszugehen, wo nicht die Küsten-Bewohner, welche eben darum salariert werden, ins Meer stechen und sowohl die Fischerey als das Commerciuum bedecken würden.

London den 2. Oct.

Man ist hier in grosse Bestürzung gerathen, daß die Spanier nicht nur eine Landung in Georgien gewaget, sondern auch diese Colonie in Besitz genommen, und sogar drohen, mit Süd-Carolina, welches ungeachtet aller der Macht, die man nach America gesendet hat, nicht im Stande sich zu wehren ist, es eben also zu machen. Man rechnet, daß dieser Krieg in der neuen Welt unsrer Seiten schon gegen 15. Millionen Pfund Sterling koste, und daß das Commerciuum dabey wenigstens 3. Millionen Pfund Sterling verloren, diejenigen Kosten ungerechnet, die man in Europa aufgewendet hat. Es scheinet daher, daß man sehr nach dem Frieden verlange. Die Schwürigkeit aber ist, mit Spanien erst einig zu werden, welches sich erst kürzlich erklärt hat, daß es keine Vergleichs-Vorschläge anhören würde, wenn man nicht wenigstens die Zurückgebung von Gibraltar und Porto-Mahon dabei zum Grunde setzte. Allein dieses ist eben der Stein des Anstoßens, welcher macht, daß die Unterhandlungen fruchtlos ablaufen.